

Auf dem Weg zum inklusiven Unterricht

Fortbildungsveranstaltung an der Grundschule Bilshausen
Mittwoch, 27. Mai 2015

Markus Cherouny

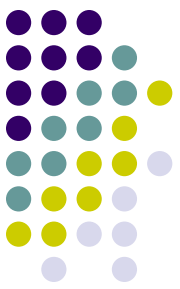
- Fachberater für sonderpädagogische Förderung und Inklusion
- Förderschullehrer an der KGS Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Göttingen
- Kontakt markus.cherouny@gmail.com



Gliederung



- Einstieg und Themenklärung
- Wo stehen wir?
- Grundlagen und Gelingensbedingungen für inklusiven Unterrichts
- Leistungsbewertung - Nachteilsausgleich - Zeugnisse
- Material zur Differenzierung im Unterricht
- Organisatorisches rund um die Inklusion
- Konkrete Fragen, Anmerkungen, Bedenken



Inklusion - Wo stehen wir?

- Grundschule Bilshausen
 - SOFT-Analyse
 - Satisfactions (Zufriedenheit)
 - Opportunities (Möglichkeiten, Chancen)
 - Faults (Fehler, Probleme, Missstände)
 - Threats (Bedrohungen, potenzielle Gefahren)
- Landesschulbehörde

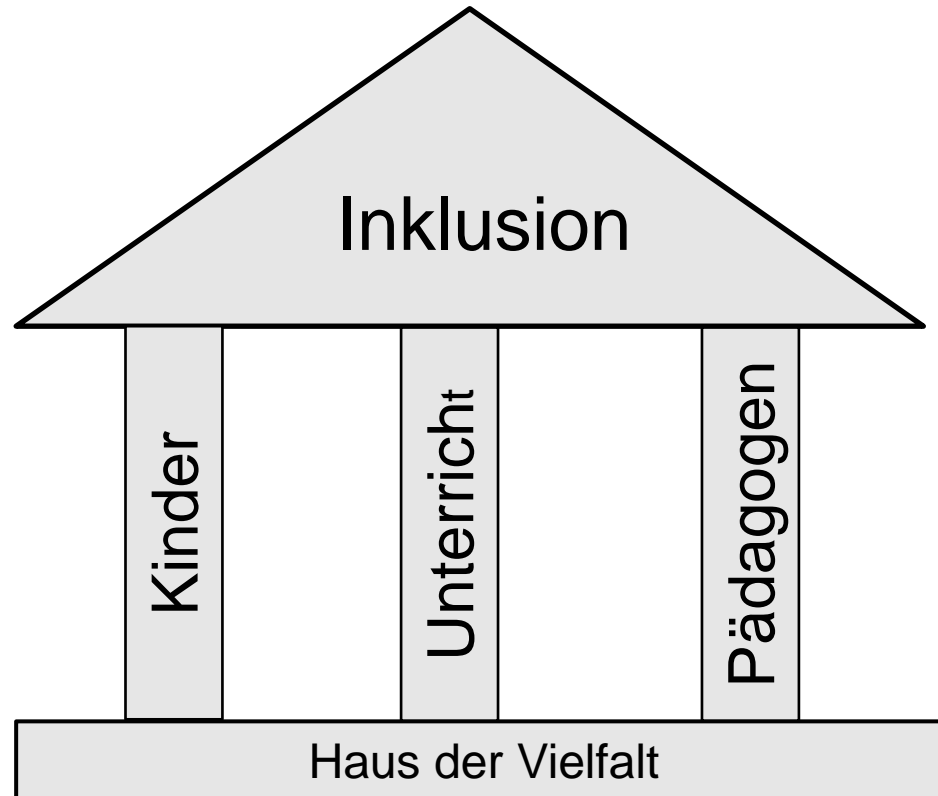
Die Themenbereiche der Module sind:

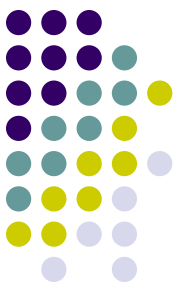
- Grundlagen inklusiver Bildung,
- Index für Inklusion
- Unterrichtsgestaltung
- Lernförderung
- Prävention, Intervention von Verhaltensauffälligkeiten
- Formen der Kooperation
- Diagnostik und Förderplanung
- Beratung

Grundlagen eines inklusiven Unterrichts



Das Haus der Vielfalt
(Hans Wocken, 2011)



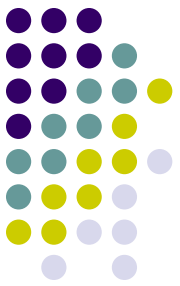


Inklusiver Unterricht bedeutet dementsprechend, dass

- alle Kinder („Vielfalt der Kinder“)
- sich allgemeine Bildung („Vielfalt des Unterrichts“)
- mit aktiver pädagogischer Unterstützung („Vielfalt der Pädagogen“)

aneignen können. (Wocken, 2011)

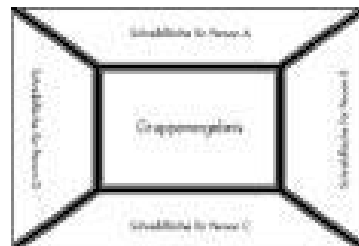
Gelingsbedingungen für inklusiven Unterricht



Arbeitsauftrag:

1. Welche Merkmale kennzeichnen einen guten Unterricht?
2. Was muss ich dafür tun?

Bitte arbeiten Sie nach der Placemat-Methode!

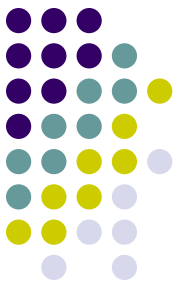


Prinzipien effektiver Klassenführung

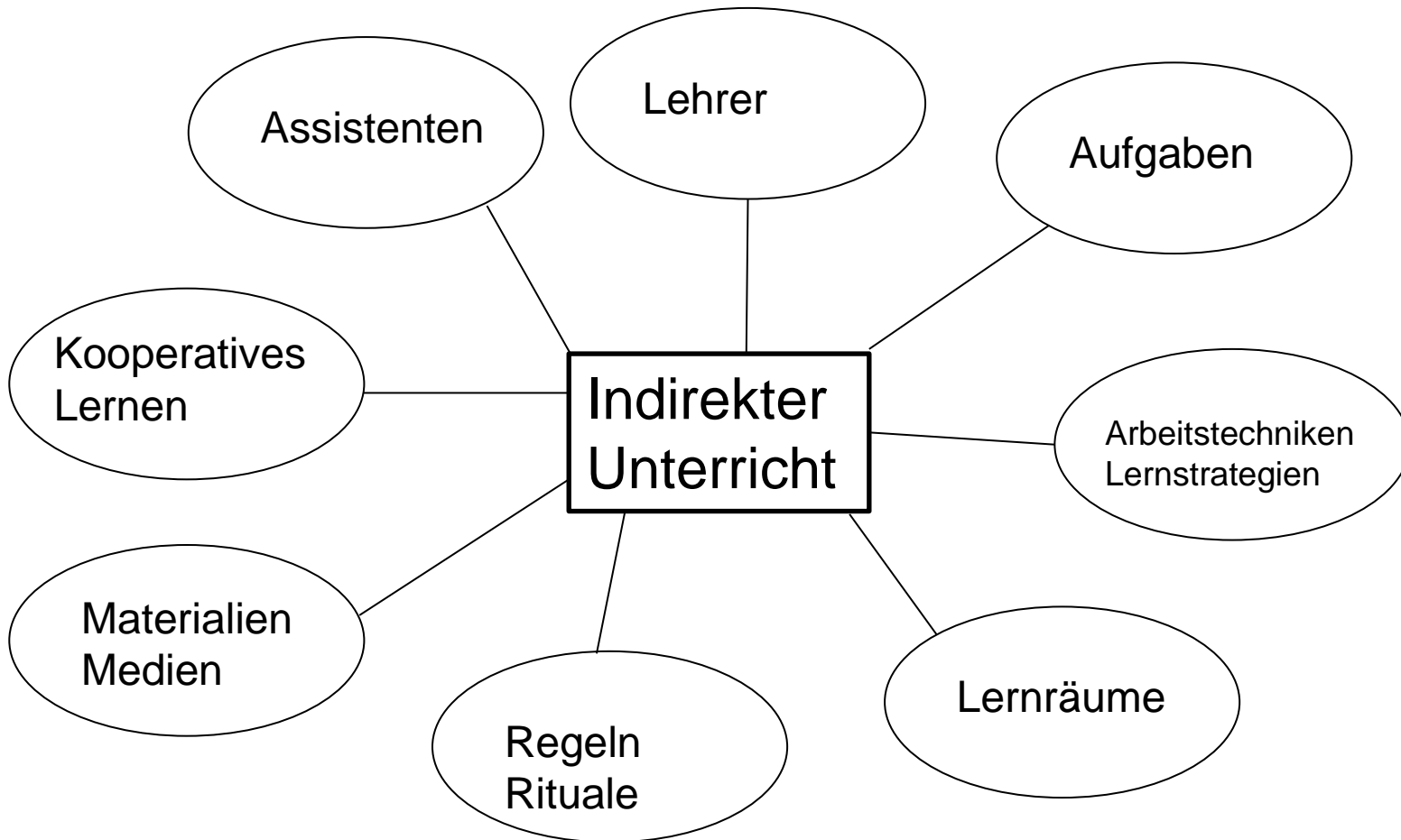
(Helmke 2003)



1. Klassenraum vorbereiten
2. Vorbereiten des Unterrichts
3. Regeln und Routinen planen
4. Regeln und Routinen unterrichten
5. Konsequenzen festlegen
6. Aktivitäten zu Schulbeginn
7. Beaufsichtigen/Überwachen
8. Unterrichtliche Klarheit
9. Verantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler
10. Kooperatives Lernen
11. Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten
12. Strategien für potenzielle Probleme



Indirekter Unterricht – ein wichtiges Prinzip einer inklusiven Unterrichtsmethodik



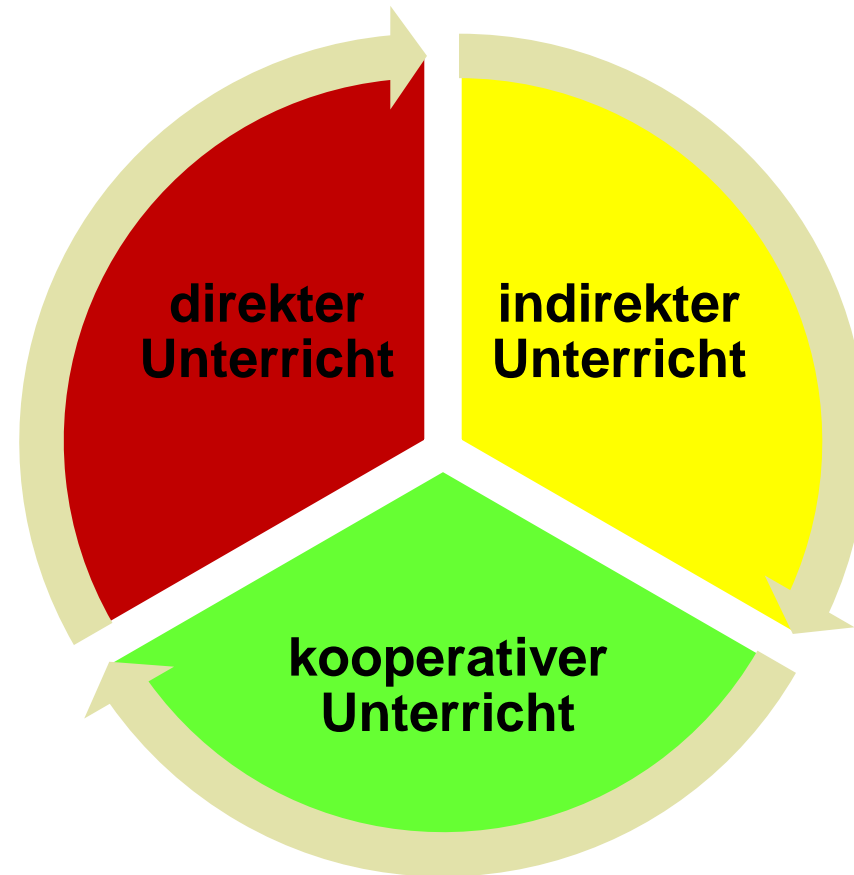
Möglichkeiten der Zusammenarbeit



1. Lehrer und Beobachter („one teach, one observe“)
2. Lehrer und Helfer („one teach, one support“)
3. Stationsunterricht („station teaching“)
4. Parallelunterricht („parallel teaching“)
5. Niveaudifferenzierter Unterricht („remedial teaching“)
6. Zusatzunterricht („supplemental teaching“)
7. Gemeinsamer Unterricht („team teaching“)

(Lütje-Klose, 1999)

Aufbau eines inklusiven Unterrichts



Leistungsbewertung / Zeugniserstellung



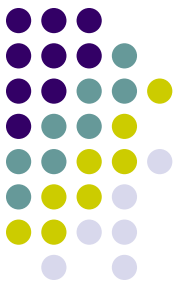
- **zielgleiche Beschulung**
 - Unterstützungsbedarfe (ESE, SR, Sehen, Hören, KME)
 - Es gelten die KCs der Grundschule.
 - Zeugnisse der Grundschule (keine Bemerkungen)
- **zieldifferente Beschulung**
 - Unterstützungsbedarf Lernen und Geistige Entwicklung
 - Berichtszeugnisse bis zur Klasse 4 (mit Bemerkungen)

Organisatorisches



- Wann muss/kann ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt/überprüft werden?
 - kann jederzeit eingeleitet werden; verantwortlich hierfür ist der Schulleiter der zuständigen Schule
 - Erneute Überprüfung bei Aufhebung und/oder Wechsel der Schulform
 - Klassenkonferenz muss bei den Zeugiskonferenzen am Schuljahresende darüber beschließen, ob der Unterstützungsbedarf weiterhin besteht oder ein Aufhebungsverfahren eingeleitet werden muss.
- Welcher Unterstützungsbedarf bekommt wie viele Stunden aus welchem Topf?
 - Förderschwerpunkt GE → 5 FöSL-Stunden + bis zu 5 Stunden Pädagogischer Mitarbeiter
 - Förderschwerpunkte LE, SR → abgedeckt durch SGV
 - Förderschwerpunkt em/soz. → abgedeckt durch SGV + evtl. Beratung durch den Mobilen Dienst
 - Förderschwerpunkte KME, Hören, Sehen → Beratung durch den Mobilen Dienst + Stunden für Zusatzbedarf (jeweils bis zu 3 Regelschullehrerstunden)
- Welche Ansprechpartner gibt es? / Wer ist wofür zuständig?
 - Eingliederungshilfe (Schulbegleitung) bei geistig- und körperbehinderten Schülern – Sozialamt
 - Eingliederungshilfe bei Verhaltensproblemen (u.a. ADHS, Autismusspektrumsstörungen) – Jugendamt

zum Abschluss



- offen gebliebene Fragen
- Anmerkungen
- Kritik
- Bedenken
- ...



Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre
Aufmerksamkeit

Literaturempfehlungen:

- „Das Haus der inklusiven Schule“, H. Wocken, Hamburg 2011
- „Index für Inklusion“, übersetzt von I. Boban und A. Hinz,
über www.inklusionpaedagogik.de